Text der Gesänge

zu

Madelaine

oder

Die Rose der Champagne.

Komische Operette in 3 Acten

von

Carl Hauser.

Musik von Ludwig Engländer.

Als Manuskript gedruckt.

Personen:

Graf Bonfrère, ein alter Edelmann aus der Provence.
Marquis Henry de Rohan, sein Neffe.
Louis, dessen Diener.
Cora, Sängerin an der französischen Oper.
Graf d'Amour.
Simon Pierre Tricot, Wittwer. Chef der Champagner-Firma: „Tricot Veuf".
Madelaine, seine Tochter.
Henriette, ihre Jugendgespielin.
Jean Baptiste Canard, Besitzer des Hotels „Zum rothen Ochsen"! (tête de Boeuf.)
Madame Pomerole, seine Haushälterin.
Carbon, Vormann in Tricot's Fabrik.
Laporte, Oberkellner im Hotel.
Nicole, Portier im Hotel.
Monsieur Carré, Maire von Epernay.
Monsieur Guirand, Notar in Vertus.
Ein Lord, ein Hirt, ein Sergeant, ein Groom, Diener, 2 Trauzeugen. Erster, zweiter, dritter Bandit. Bürgergarde, Arbeiter, Kellner, Stubenmädchen, Herren und Damen vom Chor und Ballet der Pariser Oper. Soldaten, Banditen, Volk.

Ort der Handlung:

Das Städtchen Vertus in der Champagne.

Zeit:

Zu Beginn der französischen Revolution.

Erster Act.

No. 1. Introduction.

Carbon. Chor der Arbeiter.
Laporte. Chor der Kellner.

Alle. Hurrah! Heut' haben wir Feiertag,
Doch ist's darum kein Ruhetag,
Denn Arbeit giebt es keine,
Als nur für unsre Beine —
Die kommen heut' zu keiner Ruh —
Sie müssen tanzen immerzu,
Denn Hochzeit giebt es heute,
Ja, Hochzeit giebt's, Hurrah!

Carbon. Recht so, Kameraden,
Wohl berathen.
Fröhlich laßt uns singen,
Tanzen, Springen!
Der Tag, ihr lieben Leute,
Gehört allein der Freude;
Benehmt euch bei dem Feste —
Auch wie Gäste!

Laporte und **Gesammtchor.** Parbleu! Mein werther Herr Carbon
Seid unbesorgt, — wir wissen schon,
Wie man sich muß benehmen, —
Sollt' unser Euch nicht schämen!

Carbon und **Gesammtchor.** Wenn abgestreift die
Blouse / Jacke } wir,
Ist jeder von uns Cavalier,
Fürsten, Grafen, Barone
Sind wir, wenn auch ohne
Wappen, Schild und Krone —
Arbeit adelt ja auch! —

Carbon. Brav, das laß ich mir gefallen,
Dieser Stolz geziemt uns allen —
Unser Herr ist ja im Land
Der reichste Champagner-Fabrikant.

Alle. Und erst Madmoiselle Madelaine,
Wie ist sie so lieb und schön!
Mit Recht wird sie im ganzen Land
Die Rose der Champagne genannt.

Carbon. Arbeiter. Madelaine.

Laporte. Kellner. Ja, sie ist schön.

Carbon. Arbeiter. Ist's nicht so?

Laporte. Kellner. Comme il faut!

Laporte. Ja, das Lob muß man ihr lassen,
Trefflich wird sie zu ihm passen —
Ja, es giebt in ganz Vertus
Wohl keine solche gute Parthie.

Alle. Ja, denn unser / euer } Herr Canard,
Der sie führt zum Traualtar,
Hat mit Recht das Renommée,
Daß er der reichste Hotelier!

Laporte. Kellner. Herr Canard. —

Carbon. Arbeiter. Das ist wahr —

Laporte. Kellner. Hat Renommée —

Carbon. Arbeiter. Als Hotelier! —

Laporte. Bald zum frohen Feste
Nah'n die Gäste!
Hohe Aristokraten
Sind geladen —
Die allerschönsten Mädchen
Von unserm ganzen Städtchen,
Sie kommen alle heute
Von weit und breit.
Lustig, ihr Leut! —
Alle. Hurrah! Heut haben wir Feiertag,
Doch ist's darum kein Ruhetag,
Zwar Arbeit giebt es keine,
Als nur für unsre Beine.
In froher Lust beim Geigenschall,
Bei Gläserklang, Pfropfenklang
Charmiren wir mit schönen Frauen,
Ja, bis zum Morgengrau'n.
Juchhe! Das wird ein lust'ger Tanz,
Bleibt keine Sohl' auch ganz,
Wer frägt danach —
Am Hochzeitstag —
Hurrah! —
Carbon. Nun paßt hübsch auf, Ihr Freunde,
Habt Achtung! Aufgeschaut!
Alle. Aufgeschaut!
Laporte. Habt Achtung, meine Freunde,
Da naht die holde Braut!
Alle. Ah — die Braut!
Carbon. Nun stellt Euch all' in Reih'n
Und zähl' ich dann bis Drei'n,
Dann los, bringt ein donnernd Hoch
Der schönen, holden Braut! —
Alle. Sie kommt! Stellt Euch in Reih'n,
Im Takte, eins, zwei, drei'n,
Ein Hoch — Hoch der holden Braut —
:|: Hurrah! :|:

Madelaine. Ich dank' Euch, Ihr Freunde —
Tausend Dank!
Ich bin gerührt von dem Empfang,
Ich weiß es ja von Kindheit an,
Wie alle Ihr mir zugethan —
Und nun lebt wohl —
Laßt mich allein,
Ich muß mich sammeln,
Geht nur hinein.
Die schönen Blumen,
Die Ihr gestreut,
Nehm' ich als Zeichen der Ergebenheit! (Hebt ein kleines Bouquet auf).

Alle. Wir wünschen Glück und Freude
Zu Eurem Ehrentag —
Und Frohsinn so wie heute
Am gold'nen Hochzeitstag!
Des Himmels reicher Segen
Sei stets auf Euren Wegen,
Hurrah!
Hoch die holde Braut!
Hurrah! — (Chor geht ab.)

Henriette. Chor der Brautjungfern.

Henriette. Keine Trauermiene
Ziemet einer Braut;
Bedenk', daß alles hier
Im Kreis auf Dich nur schaut!

Chor der Brautjungfern. Freundin, Dir
Nahen wir,
Die von je uns allen theuer war,
Zieh'n voll Freud',
Als Geleit',
Hin mit Dir zum Traualtar!
Uns're Schaar,

Zum Altar —
Uns're Brust
Jauchzt voll Lust.
An dem Tag in fröhlichem Verein.
Nahen wir,
Freundin, Dir,
Um Zeugen Deines Glücks zu sein,
Im Verein,
Zeugen sein! —

Madelaine. Ist's wirklich wahr?
Am Traualtar
Findet Ihr nur Euch ein,
Geb't mir's Geleit',
Denn Ihr wollet heut'
Meines Glückes Zeugen sein —
Ach! Wär's doch so! —
Wie wär' ich froh!
Doch, bin ich es auch in der That?
Ich weiß es nicht —
Folg' nur der Pflicht
Und frag vergeblich 's Herz um Rath.
Denn das Herz dadrin
Ist voll Eigensinn,
Es sträubt sich bei jedem Zwang,
Statt zu pochen laut,
Wie bei jeder Braut,
Schlägt es, ach, im Busen mir so bang,
Ja, so voll Eigensinn
Ist's Frauenherz dadrin!
Ein Räthsel der Natur,
Unlösbar Räthsel der Natur!

Chor der Jungfrauen im Abgehen.

Uns're Brust
Jauchzt voll Lust

An dem Tag im fröhlichen Verein,
Freundin, Dir
Wollen wir
Nun Zeugen Deines Glückes sein,
Im Verein —
Wollen wir —
Zeugen sein! —

No. 2. Entrée-Lied des Louis.

Gott sei Dank, nun ist mir leicht,
Endlich ist das Ziel erreicht,
's war der Müh' kaum werth,
Doch lief ich wie ein Pferd. —
Wie ein Pferd? Was sag ich — ei!
Lief ja mehr als ihrer zwei;
Denn die hab'n der Beine vier —
Und ich bin schneller hier!
Freilich, diese Gäul', ich bitt' —
Gehen ihren Ochsenschritt,
Setzen sich nur dann in Trab
Sobald es geht bergab.
Aber ich, ich Esel, lief
Meine Absätze mir schief,
Doch nun geb' ich auf den Kampf,
Es geht mir aus der Dampf.
Dieses also wäre die
Tugendhafte Stadt „Vertus"!
Richtig! — Rechts der „tête de Boeuf",
Links die Firma „Tricot Veuf" —
Zweifellos, es ist der Ort,
Weiß genau noch jedes Wort,
Alles, wie's mein Herr zur Zeit
Mir eingebläut! —
Doch was giebt's in diesem Nest?
All' dies deutet auf ein Fest.

Sollt' es gar am Ende — Nein!
Nein, nein, nein, das kann nicht sein,
Himmeltausend sapperlot —
Bin von Schreck fast mausetodt,
Wär' am End' ihr Hochzeitstag?!
— Mich trifft der Schlag!
Ach, mein armer, guter Herr
Das wär' wirklich ein Malheur!
Schnappt das Mädel — welch' ein Pech,
Ihm vor der Nas' mir weg!
Hat mir so was doch geahnt
Und ein Unheil mir geschwant,
Als mir vorhin lief so schräg
Eine Katze über'n Weg.
Das bedeutet Unglück ja —
Sagte meine Großmama, —
Und die Frau hat stets gescheidt
Und richtig prophezeit! —
Unser Plan wär' dann zerstört —
Und wenn das mein Herr erfährt,
Bringt er, das wär' doch zu dumm,
Mich um!
Was wär' er auch für ein Thor!
Längst hatt' er die Reise vor —
Doch bald hielt ihn das und dies
Immer wieder in Paris
Bald die Oper, bald 's Ballet,
Bald Marie und bald Fanchette,
Rosa, Mila und Lulu —
Und so kam er nicht dazu;
Es wär' seine eig'ne Schuld —
Wenn Mad'laine, vor Ungeduld,
Da er immer noch nicht kam,
Schließlich einen Andern nahm.
Möglich, — sie that's nur aus Zwang,

Möglich! 's dauert ihr zu lang —
Und sie nahm aus purem Trotz
Den ersten besten, reichen Protz!
Das ist 'ne verflixte G'schicht,
Doch das Schwätzen hilft hier nicht,
Louis, schlauer Diplomat —
Nun gilt's! Nun schaffe Rath!
Rette — was zu retten ist,
Unversucht laß keine List,
Ruf' dem Schicksal zu ein Halt,
Wenn's nöthig, brauch' Gewalt!
Hat die Braut selbst „Ja" gesagt —
Einerlei! — Nur frisch gewagt!
Fürchte Dich nicht vor Gefahr,
Reiß' sie weg vom Traualtar,
Schlepp' sie aus dem Brautgemach,
Und den Bräutigam erschlag —
Alles zahlt Dein Herr,
Was es auch kosten mag!
Mein Geschäft ist mir verhaßt,
Fast erdrückt mich diese Last —
Und komme ich nochmal zur Welt,
Werd' ich nicht um alles Geld, —
Hol' mich der Teufel! — ein Garçon,
Nein, nein, ich werde selbst Baron!

No. 3. **Duett.**

Henry. Madelaine.

Henry. Madelaine, ich bin's — Du Heißgeliebte.
Madelaine. Henry!
Henry. Gehalten hab' ich treu mein Wort!
Madelaine. Du siehst — ach, eine Tiefbetrübte!
Henry. Madelaine!

Madelaine. — Die elend war, seitdem Du fort!
Henry. Nun ist ja alle Noth vorüber!
Sei heiter, lache, Liebchen mein!
Madelaine. Ach, könnt' ich heiter sein, mein Lieber,
Doch schlägt mein Herz in banger Pein!
Henry. Hinweg mit diesen düst'ren Falten,
Mit Küssen will ich glätten sie.
Madelaine. Ach, könnt' ich Dich im Arme halten,
Um, von Dir Theurer, mich zu trennen nie!
Henry. Wer spricht von Trennung denn, Madelaine,
Ich will ja nimmer von Dir geh'n,
Ich schwör' es, Holde — bleib',
Und mache Dich zu meinem Weib!
Madelaine. Zu Deinem Weib!
Henry. O, zweifle nun nicht länger mehr!
Madelaine. Halt ein! — Nicht mehr!
Henry. Ich kam ja nur deswegen her —
Um einzulösen meine Ehr!
Madelaine. Ach, armer Freund —!
Ahnst Du denn nicht! —
Henry. Versteck' Dich nicht! —
Madelaine. Ich bin gebunden ja durch Pflicht!
Henry. Durch welche Pflicht?
Madelaine. Der Wahn, der schöne, ist vorbei,
Denn meine Hand ist nicht mehr frei.
Henry. O, fort mit jeder Schelmerei!
Treib' keinen Scherz!
Ich weiß, Dein Herz
Ist längst nicht frei!
Madelaine. Mein Herz ist ewig Dein —
Doch meine Hand — o — leider nein!
Henry. Du strafst mich hart, mein süßes Leben,
O, Mädchen, kannst Du nicht vergeben,

O, bitte, bitte, Du mein theures Lieb,
Ich fühl' ja Reu' — vergieb! —

Madelaine. Nein, Du mußt mir vergeben,
Ich that's ja nur mit Widerstreben,
Des Vaters Bitten zu erhören
Ist ja der Kinder erste Pflicht!

Henry. So ist's kein Scherz, was muß ich hören!
Dein Vater zwang Dich wohl zur Pflicht?!

Madelaine. Kein Zwang, nein, nein, ich schwöre,
Mein Vater zwang mich nicht!

Henry. Ob Zwang, — ob nicht! — Bei meinem Leben,
Ich lasse Dich nicht von mir zieh'n!

Madelaine. Ich muß mich wohl ergeben,
Ich kann ja nicht entflieh'n!

Henry. Ja, Du sprachst mir aus der Seele,
Das Wort gab Gott Dir ein,
O, ich Thor! Wie ich mich quäle!
Und mir fiel's doch nicht ein!
Halt mich fest, Mad'laine, ich schwanke,
Muß freudetrunken sein.
Ja, entflieh'n! — Welch' ein Gedanke!
Ja, ja — so soll es sein! —

Madelaine. Ja, Gott Amor sprach durch mich!

Henry. Also, Mädchen, liebst Du mich?

Madelaine. Schau' in's Auge mir!

Henry. Ich glaube Dir!

Madelaine. Ja, ich bin Dein!

Henry. Und ich bin Dein! (umarmen sich).

Beide. — Für die Ewigkeit!

Henry. Und Du willst mit mir entflieh'n?

Madelaine. Ja, ich folg', wo immer hin!

Henry. Liebst mich treu und wahr?

Madelaine. Für immerdar!

Henry. Das schwörst Du mir!?
Madelaine. Ich schwör' es Dir! —
Beide. O, für die Ewigkeit! — —
Nun soll keine Macht uns scheiden,
Geschlossen ist der Bund;
Der Vertrag ist von uns Beiden
Besiegelt Mund an Mund! —
Mögen sich auch Wogen thürmen —
Bedroh'n uns rings umher,
Mag's auch toben, wettern, stürmen
Ich lass' Dich nimmer, nimmermehr!
Nein, nein, nein, jetzt bist Du mein —
— Ja, für alle Zeit bleibst Du nun mein!

No. 4. **Duett.**

Tricot. Canard.

Tricot. So sind wir endlich einig,
Mein lieber Freund Canard!
Canard. Wie Ihr es wünscht, so mein ich,
Verlass' mich ganz und gar.
Tricot. Die Zeugen laß ich holen,
Ihn, den Monsieur Guirand!
Canard. Ganz, wie es Ihr befohlen
Mein werther Herr Tricot!
Tricot. Wir zeichnen dann den Eh'contract,
Erscheint der Herr Notar,
Und schreiten bald zum Trauungsact,
Nicht wahr, mein Freund Canard!?
Canard. Wir zeichnen dann den Eh'contract,
Erscheint Monsieur Guirand,
Und schreiten dann zum Trauungsact,
Nicht wahr, mein Freund Tricot?!
Tricot. Wir Ihr befehlt!
Canard. Nein! Wie Ihr befehlt!

Canard. Nun, an mein Herz, wie sich's gebührt,
Tricot. Mein lieber Freund, ich bin gerührt!
Schwiegersohn, o Schwiegersohn! —
Ich bin so froh!
Schwiegersohn, o Schwiegersohn,
Ja ebenso
:|: Schwiegersohn, nun komm' :|:
Schwiegersohn, nun an mein Herz!
Canard. Schwiegerpapa, Schwiegerpapa,
Bin so froh,
Schwiegerpapa, Schwiegerpapa,
Ebenso
:|: Schwiegerpapa komm' :|:
Schwiegerpapa, an mein Herz!

II. Strophe.

Canard. Noch Ein's nicht zu vergessen
Ihr liefert frei den Wein!
Tricot. Und Ihr sorgt für das Essen,
Ja, ja, so soll es sein! —
Canard. Was sonst'ge Kosten seien,
Tragt Ihr auch — für den Maire!
Tricot. Pardon! Ihr müßt verzeih'n,
Zahlt Ihr so auch den Maire.
Canard. Was fällt Euch ein, mein Herr Tricot,
Was geht der Maire mich an!
Hab' soviel Kosten, so wie so!
Nein, Ihr bezahlt den Mann!
Tricot. Erlauben Sie mein Herr Canard,
Nein, sieh' mal einer an,
Ihr scheint im Kopf mir nicht ganz klar,
Was kümmert mich der Mann!
Canard. Euch kommt es zu!
Tricot. Nein, Euch kommt es zu!

Canard. Nun, an mein Herz, ich bin gerührt!
Tricot. Nun sprecht Ihr doch, wie sich's gebührt!
Schwiegersohn, o Schwiegersohn,
So soll es sein!
Schwiegersohn, o Schwiegersohn
So schlagt nun ein! 2c.
Canard. Schwiegerpapa, Schwiegerpapa,
So soll's sein!
Schwiegerpapa, Schwiegerpapa,
Schlagt nun ein! 2c.

Tricot. Schwiegersohn, o Schwiegersohn 2c.
Canard. Schwiegerpapa, Schwiegerpapa 2c.

No. 5. Quintett mit Chor.

Mehrere Stubenmädchen. Mon Dieu!
Was ist passirt?
Mehrere Portiers. Das ganze Haus
Ist alarmirt!
Allgem. Chor. Was ist denn das für ein Scandal,
Wer zog die Glocken auf einmal?
M. Pomerole. Mon Dieu! Mon Dieu!
Was giebt's im Haus?
Chor. Brach irgendwo ein Feuer aus?
Sind denn Banditen vor dem Thor?
Parbleu! Was geht denn vor?
Louis. Schon 10 Minuten warten wir.
Pomerole. Ei! Ein fremder Cavalier!
Louis. Kommen denn in dieses Nest
Nie distinguirte Gäst'?
Canard. Was steht Ihr Tölpel da und gafft?
Rasch das Gepäck hinweggeschafft.

Louis. Und setzt mir in Bereitschaft schnell
Die besten Zimmer im Hotel!
Denn wisset, dieser Cavalier,
Der Euch die Ehr' erweiset hier,
Ist in Person der Redacteur
Des Pariser Moniteur.

Canard. Laporte. Pomerole. Der Redacteur des Moniteur!?

Chor der Kellner. Bitte sehr! —

Canard. Wie — dieser Herr ist Redacteur?

Louis. Jawohl, vom Moniteur!

Canard. Alles, was die Herrn befehlen,
Soll im Augenblick geschehn,
An Nichts soll's Euer Gnaden fehlen,
Ich will selbst nach Allem seh'n.
Die allerbesten, schönsten Zimmer
Stehen für Monsieur parat.
Im „tête de Boeuf" da sind ja immer
Küch' und Keller delicat!

Laporte. Wir schätzen's uns zur großen Ehr'!

Chor der Kellner. Bitte — gleich! Bitte sehr! —

Pomerole. Mein Compliment, Herr Redacteur! —

Chor der Kellner. Bitte, gleich! — Bitte sehr! —

Henry. :|: Schon gut :|: ich danke sehr! —

Chor der Kellner. Bitte gleich ꝛc.

Louis. Mein Herr ist nämlich riesig reich!

Chor der Kellner. (Wie oben.)

Henry. Nun vorwärts, Leute — en avant!
Hurtig! Tummelt Euch! —

Kellner. (Wie vorhin.)

Louis. Nun stellt sofort die Zimmer her,
Müde ist mein Herr!

Kellner. (Wie oben.)

Ensemble.

Louis. Henry. Das Incognito zu wählen,
War sehr klug, ich muß gesteh'n,
Nun wird es an nichts mehr fehlen,
Alles wird am Schnürchen gehen.
Vorerst, da heißt's die Frauenzimmer
Zu behandeln, äußerst zart,
Man kommt zu seinem Ziele immer
Auf solch' feine Art!

Canard. Laporte. Pomerole. Chor. Alles, was die Herrn befehlen
Soll im Augenblick gescheh'n,
An Nichts soll's Euer Gnaden fehlen,
Ich will / Wir woll'n selbst nach Allem seh'n.
Die allerschönsten, besten Zimmer
Steh'n im „Tête de Boeuf" parat
Und Küch und Keller sind ja immer
Bei uns delicat!

Henry. Was für ein Fest giebt's heute hier?

Chor. Eine Hochzeit feiern wir!

Pomerole. Fräulein Tricot und Herr Canard!

Chor. Werden heute noch ein Paar!

Louis. Warum nicht gar!

Chor. Ja! Es ist wahr!

Louis. Wie! Ei, ei! Schau, schau! —

Canard. Ja! —

Louis. (Auf Pomerole zeigend.) Dacht', Mademoiselle wäre Ihre Frau!

Ensemble.

Canard. Laporte. Pomerole. A. Es freut uns sehr,
Herr Redacteur,

Daß Ihr erwiesen uns die Ehr',
Wir schätzen diese umsomehr
Da von Paris Ihr kommt hierher,
Es sei Befehl uns Eu'r Begehr
Zu jeder Zeit, Herr Redacteur.
Wir schaffen's Allerbeste her
An Speisen, Wein, Liqueur. B.

Chor. A. Wir hab'n die Ehr', es freut uns sehr,
Herr Redacteur des Moniteur.
Wir lieben die Pariser sehr,
Es sei Befehl uns Eu'r Begehr.
Das Beste schaffen stets wir her
An Speisen, Weinen und Liqueur.
Dann, dann fließt reichlich das Douceur
Bitte gleich, o bitte sehr. B.

Henry. Louis. A. Wie magisch wirkt, parole d'honneur,
Doch so ein Titel „Redacteur"!
Kommt so ein Edelmann hierher,
Ist die Bedienung ein Horreur,
Doch Zeitungsschmierer, Redacteur,
Ja, den behandelt, meiner Ehr',
Dies Volk so extra-ordinär,
Wie einen grand Seigneur. B.

Canard. Ihr kommt sehr apropos hierher,
Gebt uns die Ehr
Herr Redacteur!

Pomerose. Die schönsten Damen kommen her,
Heut' geht es sehr,
Fidel hier her!

Chor. Wir stehn' zu Dienst, Herr Redacteur,
O bitte gleich, o bitte sehr!

Henry. Louis. Wir wünschen Euch viel Glück, mein Herr
Und danken für die Ehr'! —

Canard. Ganz meinerseits, die Ehr'!

Pomerose. Welch' ein charmanter Herr!

Ensemble.

Repetition von A.—B.

Canard. Laporte. Pomerose. Wir bitten nur, Herr Redacteur,
Erwähnt uns auch im Moniteur!

Chor. Der Redacteur des Moniteur,
O bitte gleich 2c.

Henry. Louis. Wie magisch wirkt, parole d'honneur,
Doch so ein Titel „Redacteur"!

No. 6. Terzett.

Henry. Canard. Tricot.

Canard. Mein Herr, ich weiß die Ehre hoch zu schätzen,
Und lade Sie ergebenst ein,
Dem Fest die Krone aufzusetzen
Und Brautführer zu sein.

Tricot. Sie kommen meinem Wunsche halb entgegen,
Mein werther Schwiegersohn,
Auch mir ist sehr viel gelegen
An einem Gast von solcher Distinction!

Henry. Die Herren machen wirklich mich verlegen,
Doch ich will'ge gerne ein.
Zumal der Bräutigam nichts dagegen,
Braut-(Ver)führer zu sein.

Canard. Tricot. Mein Herr, es ist uns angenehm,
Wenn's Euch genehm,
Macht's Euch bei uns, ich bitt', bequem,
Ach wenn doch der Maire schon käm!
Daß unser Fest den Anfang endlich nähm!

Henry. Auch mir ist's angenehm,
Drum ganz bequem
Gelingt mein Plan trotz alledem,
Ach, wenn doch nur der Maire nicht käm
Eh' ich von hier französisch Abschied nehm.

Henry. Die Zeit nun auszunützen
Ihr Herren, laßt uns sitzen.
Ich will den Bleistift spitzen
Und mache mir — Notizen.

Tricot. O, welche hohe Ehr',
Doch wenn's gefällig wär!

Canard. So mag ein Gläschen Wein,
Dazu Begeisterung leih'n.

Henry. Nun fängt ja die Comödie an,
Die wirklich heiter werden kann;
Wenn diese Beiden erst berauscht,
Dann schnell die Rollen ausgetauscht,
Und für den Actschluß der Affaire
Sorgt Louis wohl, der Regisseur!
Nun vorwärts Henry, frischen Muth,
Spiel Deine Rolle gut!

Canard. Mein Herr, wenn's Euch nun beliebt,
So nehmen wir Platz, der Tisch ist gedeckt.

Tricot. Schenkt ein, es ist Frappé,
Ich hoff', daß er Euch schmeckt!

Henry. :|: Ihr Wohl, mein Herr! :|:

Tricot. Ihr Wohl, mein Herr!

Canard. Ihr Wohl, mein Herr! —

Henry. Und nun zu dem Bericht für den Moniteur,
Wie leit' ich ihn ein, aller Anfang ist schwer,
Das Weitere macht mir schon
Bedeutend weniger Müh'
(Schreibt.) Ein glanzvolles Hochzeitsfest in Vertus—

Tricot. Canard. Ja, das ist charmant,
Das ist brillant,
Die Überschrift ist höchst elegant!

Tricot. Noch eins! Schenkt schnell noch einmal ein.
Trinkt immer zu, genirt Euch doch nicht!

Henry. Nun wohl, es sei,
Sonst wird zu trocken mein Bericht.
Alle Drei. :|: Stoßt an! :|: Hier ist „Frappé“ —
:|: A votre santé! :|:
Henry. Noch niemals hat
Die hies'ge Stadt
Geseh'n ein Fest
Mit soviel Gäst',
Als heute, wo
Fräulein Tricot
Führt Herrn Canard
Zum Traualtar!
:|: Ein schmuckes Paar
Findt' man fürwahr
Nicht noch einmal
In der Champagne! :|:
Die holde Braut,
Die heut' man traut,
Ein schönes Kind,
Wie wen'ge sind —
Sie sieht fürwahr
Bis auf ein Haar
Dem Vater gleich,
Der riesig reich —
:|: Sehr wohl bekannt
Als Fabrikant,
Des besten Sect's in der Champagne :|:
Henry. Gewonnenes Spiel,
Sie haben zuviel,
So komm ich nun doch
Zu meinem Ziel.
Canard. Noch ein's, ein Gläschen noch,
Ein Wörtchen noch von meinem Hôtel.
Henry. Jawohl ich bin schon dabei,
Das schreib' ich auf der Stell'! —

Alle Drei. :|: Stoßt an :|: hier ist 2c.

Henry. Auch der sie freit,
Hat weit und breit
Als Hotelier
Ein Renommée.
Er ist der Chef
Vom „Tête de Boeuf",
Ein Name, der
Ihm reicht zur Ehr'!
:|: Er hat viel Geld,
Ist wohlgestellt,
Der beste Wirth
In der Champagne! :|:
Zur Trauung her
Kam der Herr Maire
Monsieur Carré,
Von Epernay.
Mamsell Tricot
Hat ein Trousseau,
Das aus Paris
Man kommen ließ —
:|: Und s'kamen her
Zu der Affaire
Viel Edelleut'
Aus der Champagne. :|:

Tricot. Canard. (betrunken, lallend.) Ja, das ist charmant,
Das ist brillant,
Der ganze Bericht
Ist höchst elegant!

Henry. Die Wirkung ist da,
Ich wußte es ja,
Nun schließ' ich sie ein —
Victoria! —

No. 7. Finale.

Chor. :|: Glockentöne :|:
Klingen fröhlich, hell und rein
:|: Glockentöne :|:
Laden froh zur Hochzeit ein!

Damenchor. Seht wie das Volk strömt durch die Straßen.

Alle. Alles will die Braut wohl seh'n.

Damenchor. Und diese darf sich sehen lassen.

Alle. Heißt nicht umsonst ja schöne Madelaine!

Herrenchor. Ein Ereigniß ist es von Bedeutung!

Damenchor. Ja, man sagt, es kommt auch in die Zeitung!

Herrenchor. Ja, in die Zeitung — groß gedruckt!

Allgem. Chor. :|: Glockentöne :|:
Klingen fröhlich 2c.

Carbon. Nun stellt Euch auf in Reih' und Glied
Hübsch paarweis, zwei und drei,
Doch so, daß jeder etwas sieht
Zieht's Brautpaar hier vorbei.

Chor der Arbeiter. :|: Schon gut :|: Monsieur Carbon,
Wir hab'ns ja doch probirt
Verlaßt Euch d'rauf, daß Alles schon
Am Schnürchen gehen wird.

Laporte. Auch Ihr Garçons und Mägde flink,
Stellt gleichfalls Euch in Reih'n,
Und stimmet alle auf meinen Wink
Laut in den Chorus ein!

Chor der Kellner. Seid unbesorgt, Monsieur Laporte,
Daß keiner von uns fehlt,
Ihr habt uns doch in einem fort
Mit Proben ja gequält!

Allgem. Chor. Was ist denn das?

Carbon. Ah! Vielleicht der Maire!

Allgem. Chor. :|: O, nein! :|;
Laporte. 'Sist die Bürgerwehr!
Allgem. Chor. Sie rücken aus, das ganze Corps
Zu Ehren ihres Herrn Major!
Chor der Bürgerwehr. Wir sind die Bürgergarde
Der guten Stadt Vertus,
Hochhaltend die Standarte
Der Tugend spät und früh,
Wir achten
Und trachten,
Daß kein Malheur geschieht —
Und walten
Und halten
Stets aufrecht Ruh' und Fried'! —
:|: Doch ist das Land einmal bedroht
Und in Noth,
Sapperlot,
Heißt's Gebot,
In's Gewehr,
Bürgerwehr!
Carbon. Hier kommt der Herr Notor sammt Zeugen.
Laßt ehrerbietig uns verneigen.
Allgem. Chor. Seid uns gegrüßt, mein Herr Notar,
Und Ihr, das würd'ge Zeugenpaar.
Notar. O, diese Ehr,
Ich danke sehr!
Beide Trauzeugen. O, diese Ehr',
Wir danken sehr! —
Notar. Bereit ist alles, seh' ich klar,
Wo aber ist das junge Paar?
Carbon. Nun aufgeschaut,
Hier naht die Braut,
Mit ihr die schmucke Jungfernschaar.
Chor der Brautjungfern. Uns're Brust,
Jauchzt voll Lust

An dem Tag im fröhlichen Verein
Nahen wir,
Freundin Dir,
Um Zeugen Deines Glücks zu sein,
Im Verein,
Zeugen sein!
Notar. Nun wären wir alle beisam' —
Es fehlt nur der Bräutigam!
Trauzeugen. Ja richtig, es fehlt Herr Canard!
Allgem. Chor. Und auch Herr Tricot — 's ist wahr!
Carbon. Sapristi, es fehlt der Bräutigam, ja so —
Laporte. :|: Mon Dieu :|: und auch Herr Tricot.
Notar. Ich finde das höchst sonderbar,
Zumal, da die Zeit vergeht!
Trauzeugen. Sie haben ganz recht, Herr Notar!
Allgem. Chor. Es ist in der That schon spät.
Henry. So sucht sie doch im Augenblick,
Ich glaub' sie sind in der Fabrik.
Soli und allgem. Chor. Da kommen sie just aus dem Haus,
O, Himmel, wie sehen sie aus
:|: O, Graus! :|:
Wie schau'n die aus! —
Canard. Schwiegerpapa, Schwiegerpapa
So soll's sein u. s. w.
Tricot. O, Schwiegersohn u. s. w.
Arbeiterchor. Seht nur, was Herr Tricot treibt!
Kellnerchor. Seht, was Herr Canard nur treibt!
Henry. Carbon. Laporte. Madelaine. Scheint, als wären sie bekneipt, die Schand'!
Allgem. Chor. Sapristi, ja sie sind bekneipt, ui je!
Männerchor. S'ist klar, sie sind bekneipt, ui je.
Das ist stark —

S'ist zu arg —
Ja, bei Gott —
Schand und Spott! —

Madelaine. Wie vor der Trauung man,
Sich so benehmen kann.
Welch' Räthsel der Natur,
Unlösbar Räthsel der Natur! (ab.)

Henry. S'ist nicht so schlimm, als wie Ihr meint,
Ergriffen sind sie, wie es scheint,
Wahrscheinlich haben sie vereint
Da drin zu stark geweint!

Carbon. Laporte. Chor. Der Herr hat Recht,
Das ist nicht schlecht,
Sie haben vereint,
Zu stark geweint! —

Allgem. Chor. A. Sie haben geweint,
Ja, das ist wahr,
Man sieht's an ihren
Augen klar,
Sie sind so naß,
Kein Zweifel, daß
Sie vereint,
Stark geweint!
Von einem Spitz
Ist keine Spur,
Sie sind berauscht
Von Wonne nur.
In Freud' und Leid —
In Seligkeit
Wird jederzeit
B. Geweint.

Henry (zu Canard.) Monsieur Canard, das ist fürwahr
doch ein Scandal,
Doch ein Scandal —
Pyramidal!

S'ist noch ein Glück, daß ich es nicht
Auch mit erwähnt in dem Bericht! —
Auch Sie, Monsieur, haben, wie ich seh',
Zu viel geschmeckt
Von Ihrem Sect!
Wie kann man so bekneipt nur sein
Von seinem eignen Wein! —

Damenchor. Ei, ei, wie nur ein Mann
Gar soviel weinen kann!

Herrenchor. Das ist ein schlechter Spaß,
Ja, ja, das kommt von das!

Soli und allgem. Chor. Sie haben geweint rc.
von A. bis B.

Notar. Nun da der Herr Bräutigam hier,
Warum dann noch zögern wir?

Trauzeugen. Nun ist ja doch Alles bereit,
Fangt an, es ist hohe Zeit! —

Ensemble.

Henry. Tricot. Canard. Carbon. Laporte. Horch!
S'war ein Schuß! —

Chor. Ein Böllerschuß!

Bürgerwehr. S'ist Militair! —

Chor. Gab's ein Malheur?!

Soli. Von dort kam's her,
Dumpf und schwer! —

Bürgerwehr-Chor. Seltsam auf Ehr'!

Henry. War's ein Signal!

Alle. Ja, ein Signal! —

Henry. S'ist wohl der Maire! —

Alle. Richtig, der Maire!

Bürgerwehr. Paßt auf, rechts geschaut!
Habt Acht! — In's Gewehr!

Alle. Es ist der Maire von Epernay,
Der Maire von Epernay — ja!
Soli. Schon steigt er ab!
Chor. Er steigt schon ab!
Bürgerwehr. Schultert's Gewehr! —
Chor. Er kommt daher!
Soli. Ja — per relais
Von Epernay!
Bürgerwehr. Kommt der Herr Maire
Alle. Exprés daher! —
Louis (als falscher Maire.) Ich bin der Maire von Epernay
Und grüß' die werthen Gäst',
Ich bin am rechten Ort — ich seh' —
Es giebt dahier ein Fest.
Die Herren Tricot und Canard,
Die haben jüngst zu mir gesandt,
Zu ein'gen heut' ein frohes Paar
Durch Hymen's Rosenband.

Refrain.

Ich bin der Maire von Epernay,
Hab' weit und breit das Renommée,
Daß die von mir geschloss'ne Eh',
Getreu bis in den Tod besteh',
Ich bin der Maire von Epernay,
Hab' weit und breit das Renommée, —
Mein Wahlspruch war von je sans gêne,
Kurz: „Trau, schau, wem"! —
Alle (repetiren den Refrain.)
2. Vers. Ich schlug manch' alten, schwachen Greis,
Schon in das Ehejoch,
Mit einem frischen, jungen Reis,
Sie wurden glücklich doch.
Und sagte auch beharrlich „Nein" —

Die widerspänstige, schöne Braut,
Jetzt hat sie Kinder, groß und klein,
Denn ich hab' sie getraut.
Ich bin der Maire u. s. w.

Henry (zu Canard, halblaut.) Monsieur Canard, ermannt Euch doch,
Sonst bereut die Braut es noch,
Nehmt Euch zusamm', die Stunde naht,
Sacrebleu, so steht doch g'rad!

Canard (stammelnd.) Jawohl, hier bin ich auf der Stell'
Aber macht die Sache schnell!

Louis. Wohl Herr Canard, ich bin ja schon dabei,
Jedoch gehören zur Heirath immer zwei! —
Es fehlt die Braut!

Bürgerwehr. Wo ist die Braut?

Chor. Wo ist denn Madmoiselle Madelaine?

Henriette. Sie schloß sich ein
Im Kämmerlein,
Und wird im Augenblick hier sein,
Es wird der Schritt ihr etwas schwer,
Verzeiht, ich hole gleich sie her.

Henry (zu Canard.) Ihr wißt, wie junge Mädchen sind,
Habt Geduld doch mit dem Kind.
Die Schüchternheit, die kleidet gut,
D'rum ziert sich's junge Blut! —

Chor. Sie kommt! — Sie naht, die Braut! —

Carbon. Laporte. Nun aufgeschaut!

Allgem. Chor. Nun kommt an uns die Reihe,
Zählt leise eins, zwei, drei,
Ein Hoch unsrer holden Braut,
Ein Hoch der Braut!

Louis. Mein schönes Fräulein, nur heran,
Ihr seht hier diesen Biedermann
Der Euch zu seinem Weib will frei'n.

Pomerose (als Braut angezogen, verschleiert.) Hm, hm! —
Ja, ja! —

Louis (zu Canard.) Und Ihr mein werther Bräutigam,
Seht hier das Fräulein Lobesam,
Das Ihr zu Eurem Weib wollt frei'n.

Canard. Hm, hm! — Jawohl! —

Louis. Ich brauch' wohl viel zu sagen nicht:
Gehorsam ist des Gatten Pflicht,
Nichts darf er je versagen ihr,
Gelobet das und schwöret mir
Herr Jean, Baptiste, Marie, Canard,
Sofern es Euer Wille war,
Zu freien dieses Fräulein da,
Bekräftigt's durch ein lautes „Ja"! —

Canard. Ja! —

Louis. Auch Ihr, mein Fräulein schwöret mir,
Daß diesen Biedermann Ihr hier,
Wenn's irgendwie nur möglich sei
Als Gatten stets wollt' lieben treu,
Zum Zeichen, daß Ihr willigt ein,
Für Ewigkeit das Weib zu sein
Vor Jean, Marie, Baptiste, Canard
Bekräftigt's durch ein lautes „Ja"! —

Pomerose. Ja! —

Louis. So verbind' ich Euch!

Pomerose (schreit.) Au! Nicht so fest! —

Canard. O, Himmel, was war das?
Das ist ja nicht Madelaine —
Und eh' Ihr weiter geht, Herr Maire,
Will' ihr Gesicht ich seh'n! —

Louis. Zu spät! — Na solche Braut
Die nimmt man ungeschaut,
Im Namen des Gesetzes
Seid Ihr nun getraut! —

Canard. Nein halt, :|: halt! :||
Das ist Gewalt! —
Mir ahnte längst ja wohl,
S'ist nur die Wirthschaft'rin Pom'role!

Damenchor. :|: Das geht nicht! :|:

Herrenchor. :|: Zu spät ist's! :|:
Ob jung sie oder alt! —

Frauenchor (zu Canard.) :|: Nein, nein :|: das ist Betrug,
Ihr braucht's nicht zu ertragen!

Herrenchor. :|: Ja, ja :|: damit genug —
Das könnt ein Jeder sagen! —

Frauenchor. Es ist die Braut nicht, s'ist die Magd,
Warum habt Ihr das nicht gesagt.

Herrenchor. Ob's nun die Braut sei oder Magd,
Er hat nun einmal „Ja" gesagt!

Ensemble.

Henry. Tricot. Canard. Carbon. Laporte. Horch!
Noch ein Schuß! —

Chor. Was? Noch ein Schuß!?

Bürgerwehr. Was ist gescheh'n?

Chor. Laßt uns doch seh'n!

Soli's. Von dort kam's her,
Dumpf und schwer!

Louis (für sich.) Ich weiß schon, wer!
S'ist wohl der Maire.

Bürgerwehr. Seltsam, auf Ehr'! —

Alle. Seltsam auf Ehr'! —

Louis. Teufel der Maire! —
Welch' ein Malheur! —

Alle. Wer kommt daher?

Louis (verschnappt sich.) Es ist der Maire!

Bürgerwehr. Das ist curios, —
Was ist da los?

Alle. Ein zweiter Maire von Epernay,
Zwei Maire's von Epernay!

Louis (für sich.) Wie zieh' ich mich aus der Affaire,
Der kommt mir in die Quere! —

Solisten. Ja, s'ist ein Maire!

Louis. Jetzt wird es schwer.

Chor. Er kommt daher!

Bürgerwehr (zu Louis.) Wer ist denn er?

Chor. Wenn das der Maire!

Soli's. Ja, s'ist ein Maire.

Louis. Jetzt wird es schwer.

Chor. Er kommt daher!

Bürgerwehr (zu Louis.) Wer ist denn er? —

Chor. Wenn das der Maire.

Solisten. Wie kommt denn das?
Ein guter Spaß! —

Louis (für sich.) :|: Nur Muth! :|:
Der Spaß wird gut!

Bürgerwehr. Wer ist der Maire?

Alle. Der oder der?

Louis (für sich.) Ich oder er?

Der Maire. Ich bin der Maire von Epernay,
Und grüß' die werthen Gäst',
Ich bin am rechten Ort, ich seh',
Es giebt dahier ein Fest! —
Die Herren Tricot und Canard,
Die haben jüngst zu mir gesandt,
Zu ein'gen heut' ein frohes Paar
Durch Hymens Rosenband.
Ich bin der Maire von Epernay. —

Louis. Nein, ich bin der Maire von Epernay.
Maire. Ihr — ein Betrüger, wie ich seh!
Louis. Nein, das seid Ihr selbst, soviel ich seh'.
Maire. :|: Hinweg, :|: mit dem Filou!
Louis. Filou! Filou! Nein, das bist Du! —
{**Maire.** Marsch auf der Stell'!
{**Chor der Bürger.** He! Herr Tricot!
Louis. Ergreift ihn schnell!
Maire. Ich bin der Maire.
Louis. Ein Spitzbub' — er!
Maire. Ein Charlatan.
Chor der Bürger. He! Herr Canard!
Louis. Rasch! Packt ihn an!
{**Maire.** Das ist Betrug!
{**Bürger.** Was schweigt Ihr noch!
Louis. Genug, mein Herr! — Genug!
Ihr Herren von der Bürgerwehr
Ergreift den frechen, falschen Maire,
Er ist ein Charlatan, auf Ehr',
Denn ich, ich bin ja selbst der Maire!
Maire. :|: Er lügt :|: ich bin der Maire,
Monsieur Canard berief mich her,
Ja, er, und auch Monsieur Tricot.
Sagt, ist's nicht so! —
Bürgerwehr. Wer ist denn eigentlich im Recht,
Ist's dieser oder jener?
Tricot. Canard. Das ist wahrhaftig nicht so leicht,
Da einer so dem andern gleicht.
Allgem. Chor. Wer soll denn zwischen Beiden,
Von uns nun unterscheiden,
Wenn's Herr Tricot,
Und Canard nicht kann!

Chor. Wir glauben schier, 's ist dieser Mann,
Man sieht's ihm an der Würde an.

Henry (für sich). Nun mach' ich mit Madelaine mich fort!

Louis (für sich). Ich komm schon nach,
Nur fort, nur fort!

Alle. Ihr Herren von der Bürgerwehr
:|: Habt Acht :|: Ihr Bürgerwehr!
Ergreift den frechen, falschen Maire,
Er ist ein Charlatan, auf Ehr,
Denn dieser ist der echte Maire.
Haut dem Patron den Buckel voll,
Daß er es nicht vergessen soll
Der niederträchtige Filou
:|: Haut zu! :|:

Maire. Ihr Herren hört, Ihr irrt Euch sehr,
Der and're ist der falsche Maire,
Er ist ein Charlatan auf Ehr',
Denn ich, ich bin ja selbst der Maire.

Alle. Da hast Du die Belohnung,
Haut zu, nur keine Schonung,
Du Haupt-Filou, Du Gauner Du,
:|: Nimm das :|: und das dazu —
Wir werd'n Dich mores lehren
So unser Fest zu stören,
Du Gauner, Du Spitzbub,
Da nimm Deinen Lohn
Da :|: nimm das :|: und das dazu.
:|: Haut zu! :|:

(Ende des ersten Actes.)

Zweiter Act.

No. 8. Introduction.

Allgem. Chor. C. Kommt Freunde, laßt nützen uns
die Stunde,
Die uns gegönnt, bei fröhlichem Gelag,
Laßt kreisen froh den Becher in der Runde,
Eh' rasch entschwunden uns der heut'ge Tag,
der Freudentag.
Schnell wie der Blitz seh'n wir die Zeit verfliegen
Und mit ihr uns'rer Jugend Lust und Kraft,
D'rum wollen wir in vollen, kräft'gen Zügen,
D. Sie genießen beim Rebensaft!

Cora. Wir eilten zum Souper mit Ungestüm.

Ballerinen. „Ungestüm" —

Cora. Direct aus uns'rer Probe im Costüm.

Ballerinen. „Im Costüm" —

Cora. So nützen wir die Zeit,
Und durch das bunte Kleid
Erhöhen wir die Heiterkeit. —
A. So lang' noch die Sonne
Des Glück's uns strahlt mit Pracht,
So jubelt, scherzt und lacht
Der Zukunft wird gedacht —
Und was für ein Schicksal
Der Morgen uns auch bringt,

Für heute,
Herrsch' Freude,
B. D'rum jauchzt und singt!
Alle (repetiren): So lang' noch die Sonne u. s. w.
Graf d'Amour. Es liegt in der Luft ein Gewitter
Und finst're Wolken droh'n,
Es geht gegen Adel und Ritter,
Es zittert der Königsthron.
Es naht die Stunde der Gefahr,
Des Donners Grollen hört man schon,
O, glaubt, es endet dieses Jahr
Mit einer neuen Revolution! —
Allgem. Chor. D'rum Freunde laßt nutzen u. s. w.
So lang noch die Sonne u. s. w.
Henry. Wenn wir von Frankreich vertrieben —
Nur noch der Pöbel geblieben,
:|: O, mein Paris! :|:
Herrliche Stadt, das wär' Dein Ruin!
Cora. Mein Freund, verbanne die Zweifel,
Sieh' uns hier alle als Teufel,
Fröhlich d'rum seid, denn Heiterkeit
Kann aus der Hölle auch uns erblüh'n.
Chor. :|: Ja, so soll es sein :|:
Wohin wir auch zieh'n
Soll Heiterkeit uns erblüh'n.
Henry. Das ist sehr leicht gesagt,
Doch wohin wenden,
Sucht aus die ganze Welt
An allen Enden;
Selbst über'm Weltenmeer
Ein zweites Paris giebt's nimmermehr!
Cora. Wo Gleichgesinnte wir nur immer finden,
Dort woll'n ein neues Heim wir bald uns gründen,
Nicht weit zu suchen

Braucht Ihr ja,
Das schöne Spanien
Ist so nah —
Dorthin sei unser Schritt gewandt! —

Alle. Auf, auf, nach jenem schönen Land!

Cora. (Lied.) O, Spanien, herrlich' Land,
Ersehnt so heiß, Du zweites Paradies.

Chor. :|: Paradies. :|:

Cora. Sind wir von hier verbannt,
Wohlan, so sei's für uns ein neu Paris.

Chor. Neu-Paris, ja Neu-Paris!

Cora. Jenseits der Pyrenäen,
In's geprief'ne Land,
Am Tajo-Strand,
Ja, dahin laßt uns gehen!
Wo der Adelsstand
Stets Schutz noch fand,
Ja, in's wunderschöne Spanien,
Wo der Himmel lacht
In heller Pracht
Und im Schatten der Kastanien
In stiller Nacht
Die Liebe wacht.
Drum unverzagt,
Nicht geklagt
Frisch gewagt,
Dorthin laßt uns zieh'n
Spanien, Du!

Chor. Spanien Du,

Cora. Zu Dir zieht's stets mich hin!
Zitherklang! —

Chor. Zitherklang —

Cora. Sehnsuchtsbang —

Chor. Sehnsuchtsbang —

Cora. Tönt ein Sang, sie folgt der Spur, —
Chor. Folgt der Spur —
Cora. 's Fenster klingt —
Chor. 's Auge blinkt —
Cora. Chor. Donna winkt ihrem Troubadour, dem Troubadour!

No. 9. Polka.

Henry. Macht man im Leben seinen ersten Schritt,
So bringt das kleinste Herz schon Liebe mit,
Es streckt das Kindlein seine Händchen ja,
Entgegen froh Mama und auch Papa!
Zählt dann das Knäblein 7 oder 8
Hängt's an der Köchin oder Kindermagd,
Und wenn erwacht in ihm der Jünglingstrieb,
Hat er die Gouvernante lieb!
Verläßt er dann das Elternhaus,
Zieht in die weite Welt hinaus,
Wie wechselt rasch in dem Gewühl
Im jungen Herzen das Gefühl.
Es schwärmt für Blond und für Brünette,
Für Caroline und auch Babette,
Nippt hier, nippt da und dennoch hat
Nie ganz genug der Nimmersatt. —
Nicht ungesühnt bleibt der Genuß,
Die Strafe folgt bald auf dem Fuß,
Sehr theuer läßt er für den Ruhm
Daß er genippt an jeder Blum',
Dem bunten Schmetterlinge gleich,
Der 's bunt auch trieb in Flora's Reich,
Hat er die Flügel, Licht gebannt,
An einer Flamme sich verbrannt.
:|: Ja, so geht's! :|:

Ja, so geht's im Leben stets! —
Manchmal kurz vor der Hinrichtung — Pardon —
Ich meine Trauung, rettet der Garçon
Sein Leben aus der Schwiegermutter Macht
Indem er still sich aus dem Staube macht,
Wenn's nicht gelingt, ist nur ein Mittel da,
Er macht's wie drüben in Amerika —
Er find't sich ab und wenn sie das nicht will,
Fügt er sich in sein Schicksal still.
Was thun? Man greift halt zu
Man sehnt sich endlich ja nach Ruh',
Malt sich — behaglich still —
Den Eh'stand als ein Idyll,
Träumt, daß der heim'sche Herd
Den süßen Frieden uns bescheert
„Victoria!"
So ruft man da,
Spricht frohen Muth's das „Ja"! —
Doch bald zerreißt der Wahn,
Man sieht dann ein, was man gethan,
Zum Zweikampf wird, was man
Mit Ringen neckisch, froh begann;
Ermüdet sehnt man's Glück
Der holden Jugendzeit zurück!
O, wär' ich frei,
Doch ist's vorbei —
Zu spät kommt da die Reu'!
D'rum Freunde — eh' den Schrit ihr wagt, bedenkt,
Eh' Ihr Euch Eure Flügel habt versengt,
Daß jenes Glück, das man so reizend malt,
Mit Eurer Freiheit doch zu hoch bezahlt.
Ihr seht, man kann auch ohne daß man freit
Genießen ja des Lebens Seligkeit!
So lang' man sonst sich kann behelfen noch.
— Wozu in's Ehejoch! —

No. 10. Duett.

Cora. Henriette.

Cora. Tritt näher Kind — hierher, ganz nah!
Henriette. Wo bin ich denn? Was seh' ich da?
Cora. Wer ist's, nach dem Du hier verlangst?
Henriette. O, Gott, ich habe solche Angst!
Cora. Du hast Dich wohl hierher verirrt
Und uns're Kleidung Dich verwirrt,
Dergleichen hast Du nie geseh'n —!
Henriette. Ach, das ist ganz erschrecklich schön,
Ein hoher Herr hier aus Paris,
Mich aus der Heimath kommen ließ,
Als Kindermagd im Dienst zu stehn.
Cora. Hör' an, mein Kind, und laß Dich warnen,
Such' hier nicht Dein Glück,
Kehr' nach Haus' zurück,
Kehr' schnell zurück,
Man stellt Dir nach, Dich zu umgarnen,
Weißt nicht, thöricht Kind,
Wie die Männer sind —
Wie schlecht sie sind!
Trau' nicht ihren Liebesschwüren
Sie haben ja nur ein's im Sinn —
Gelang's ihnen, uns zu verführen
So ist ihre Liebe dahin! —
Henriette. Ich hab's von der Pathin daheim schon gehört,
Wie leicht in Paris man die Mädchen bethört,
Doch muß es auch Ausnahmen geben,
Auf ihn, der mir schwor, kann ich bauen,
Ihm weih't meine Lieb' ich, mein Leben,
Mein Herz sagt, ich darf ja vertrau'n.
Cora. Ha, ha, Du armes Kind,
Du bist verloren,

Gesteh' es nur, er stahl Dir Dein Herz.
Auch mir, gleich Dir,
Hat Liebe er geschworen, —
Nun seh' ich klar —
Es war nur Scherz! —

Cora. :|: Haha! :|:
Ich hab's vorausgeseh'n,
Er trieb sein Spiel
Mit ihr, der Herr Marquis.
:|: Haha! :|:
Sie wollt' es nicht gesteh'n.
Die Herzensangst
Hat schnell verrathen sie.
O, kehre heim, es ist Dein Glück,
Mein Kind.
Es wird Dein Unglück sein,
Hörst Du mich nicht.
O, Thörin, hör',
Mach' fort, nur fort,
Betrüg' Dich nicht.
Nie wird er Dein
's kann nicht sein —
's darf nicht sein! —

Henriette. Ha! :|: O, Gott! :|:
So hätt' er mich belogen,
Gebrochen sein Wort,
:|! O, Gott! :|:
Ich hab' mich selbst betrogen,
Warum nur zog ich fort!
Nein, nein, ich kann
Nicht mehr zurück.
Bleib' treu der Pflicht!
Ich kann nicht zweifeln,
Nein, nein, nein,
Nein, nimmermehr!

Ich hab' sein Wort,
Ich zweifle nicht,
Nein, nein, nein,
Bleib' ewig sein! —

No. 11. Spottlied.

Cora. Ei, ei, mein stolzer Herr Marquis,
Das sind ja nette Sachen!
Wie kann ein Edelmann, wie Sie,
Nur solche Streiche machen.
Sie haben als Gourmand ja früh'r,
Piquantes nur umworben,
Die Bauernkost ist schuld, daß Ihr
Geschmack nun so verdorben,
Das kommt davon, mein Freund, gesteht,
Wenn man zu viel auf Reisen geht! —

Refrain.

Ja, and're Städtchen, Städtchen, Städtchen,
Sagt ein altes Sprichwort wahr,
Und and're Mädchen, :|:, :|:
Das wird an Euch nun klar. —

Cora. Chor. Ja, and're Städtchen, :|:, :|: —
Sagt ein altes Sprichwort wahr,
Und and're Mädchen,
:|: Und and're Mädchen :|: das ist nun klar.

Louis. Ihr werthen Damen — mille pardon —
O, schmäht mir nicht das Reisen,
Man hat auch Vortheil oft davon,
Das kann mein Herr beweisen.
Pariser Frücht'l, reif noch kaum,
— Sind meist schon angestochen,
Gesund dagegen die vom Baum
Am Feld man frisch gebrochen. —

„Haut goût“ ist freilich ein Genuß,
Bald aber wird's zum Ueberdruß —
Die Treibhauspflanzen, pflanzen, :|:,
Ja, sie sind sehr schön, jedoch
Landpomeranzen, ranzen, :|:,
Sind saft'ger dennoch! —

Louis. Chor (repetirt).

Henry. Daß mein Geschmack durchaus nicht litt,
Trotz meiner vielen Reisen,
Mag ein Souper, ganz exquisit,
Sofort Euch klar beweisen,
Den Zweck von meiner Reise sollt'
Gar bald Ihr alle schmecken,
Die Blume der Champagne, die wollt,
Daselbst ich nur entdecken. —
Ob ich auch wirklich reüssirt,
Eu'r Urtheil mir verkünden wird.
Auf Etiquette, quette, :|:,
Halt ich sehr, zumal beim Sect,
Und ich wette, :|:, :|:,
Daß er Euch vorzüglich schmeckt! —

Henry. Chor (repetiren).

No. 12. Lied.

Madelaine. I. O, banges Herz, pochest Du so laut,
Wie damals, da er mich als Braut
Aus meinen trauten Bergen führte fort?
Da ahnt' ich nicht, ich armes Kind,
Daß wie das welke Laub im Wind,
Dahinfliegt ein gegeb'nes Manneswort.
Ich glaubte, daß es Wahrheit sei,
Doch jetzo fühl' ich bitt're Reu',
Daß ich gefolgt des Herzens mächt'gem Zug.

O, klage nicht, o schlage nicht,
Mein Herz, es ist vorbei —
Die Lieder von gebrochner Treu',
Die hört man leider oft genug.

II. Daheim, daheim im stillen Thal,
Ist rasch vergessen alle Qual,
Und dann erscheint Dir alles wie ein Traum!
Was jetzt da drinnen brennt und wühlt,
Ist bald erloschen, abgekühlt —
Die Wunde ist geheilt, Du spürst sie kaum! —
Nur Eines bleibt — o Mißgeschick —
Nur die Erinn'rung bleibt zurück,
Daß Männerschwüre eitel Lug und Trug!
O, klage nicht u. s. w.

No. 13. Entrée-Lied des Bonfrère.

I. Ich bin der Marquis Bonfrère,
Gehör' dem ält'sten Adel an,
Komm' aus der Provence hierher,
Doch hab' ich's nicht gern gethan.
Als Mann von Gottesfurcht und Sitte,
Weil ich ungern in der Mitte
Dieser Stadt, die so profan,
Zu verderben ist capabel,
Dieses lasterhafte Babel,
Selbst den tugendhaft'sten Mann.

Chor der 4 Diener. Bonfrère. Als Mann von Gottesfurcht und Sitte

Weilt er / Weil ich } ungern in der Mitte u. s. w.

II. Wie wird sich mein neveu,
Der gute, brave Henry freu'n,
Wenn ich in seiner Näh',

So plötzlich hier erschein!
O, wäre doch die ganze Jugend,
Solch' ein Muster wahrer Tugend,
Wie mein Neffe es soll sein!
Ihn war dieses sünd'ge Babel,
Zu verderben nicht capabel,
Er blieb wie ein Engel rein!

Bonfrère. Diener. O, wär doch die ganze Jugend,
Solch' ein Muster wahrer Tugend,
Wie { mein / sein } Neffe es soll sein u. s. w.

No. 14. Finale.

Allgem. Chor. Wo steckt der Herr Marquis,
Wohin ist er entschwunden,
's ist wahrlich nicht sehr schön,
Kommt, lasset uns jetzt geh'n.
Hat er's in unserm Kreis
Nicht amüsant gefunden,
So hätt' sich's doch gehört,
Daß er sich excüsirt —
Behandelt so man seine Gäste!

Damen. Wir fahren heim —

Herren. — Fahren heim!

Damen. Kommt, laßt uns gehen,

Herren. — laßt uns gehen!

Alle. 's ist das Klügste und das Allerbeste,
Wir geh'n nach Haus, ja nach Haus! —

Damen. Von einem feinen Cavalier
Erwartet man doch mehr Manier —

Herren. — ja mehr Manier!

Alle. Mehr Manier!

Damen. Erst ladet er uns in sein Haus,
Dann ladet er uns wieder aus.

Herren. Das ist nicht fein, wahrlich nein!

Alle. Herr Marquis, Herr Marquis!
Wo steckt der Herr Marquis,
Wohin ist er entschwunden?
'S ist wahrlich u. s. w.

Cora. Wie konnt' den Anstand er nur so verletzen!
Ich war sehr thöricht, daß ich ihn erhört,
Und kam, mich hier Insulten auszusetzen —
Ich hab' mit Gentlemen nur stets verkehrt.

Damen. Ja, Cora hat Recht, wir werden verhöhnt,
So etwas sind wir nicht gewöhnt.

Herren. Das ist ein Affront, wir g'hören zwar zum Chor,
Doch so etwas kam uns noch nicht vor.

Cora. Fürwahr, der arme Herr Marquis mich dauert,
Doch Schuld daran die Reise trägt,
Er ward durch sie so ganz und gar verbauert,
Da unter Pöbel er sich nur bewegt.

Chor. Ja, so wird es auch wohl sein.

Cora. Sonst war er stets galant!

Chor. Stets war höflich er und fein!

Cora. Wie sich's von selbst verstand.

Chor. Ja, die Reise ist wohl schuld daran,
Ja, daß er nun ganz ein and'rer Mann.

Cora. Ja, ja, es ist ganz sonnenklar,
Mit Pöbel der Verkehr,
Hat unsern armen Freund
Verändert sehr!

Chor. Parole d'honneur!

Damen. Kommt! Laßt uns jetzt geh'n.

Herren. Ja, ja wir wollen geh'n.

Alle. Verlassen wir den Saal,
's ist ein Scandal! —
Cora. Bitte rasch um meinen Wagen!
Eine Dame. Meinen Pelz und meinen Kragen!
Ein Herr. Meinen Mantel und Chapeau!
Ein Anderer. Meinen Rock!
Ein Zweiter. Meinen Stock!
Graf d'Amour. Meinen Schirm und Paletot! —
Allgem. Chor. Nun, was gafft denn die Bagage!
Seht nach uns'rer Equipage,
Denn sonst gehen wir zu Fuß.
Cora. Melden Sie
Dem Marquis
Meinen allerschönsten Gruß!
Damen. Gute Nacht!
Herren. Gute Nacht!
Graf d'Amour. Wer hätte das von ihm gedacht! —
Herren. Gute Nacht! —
Damen. Gute Nacht! —
Cora. Wer hätte das von ihm gedacht! —
Alle Diener. Meine Damen und Herr'n,
Wollen Sie denn schon geh'n?
Chor. Ja, wir geh'n, denn es war
Sein Benehmen nicht schön!
Diener. Warum wollen Sie denn eilen,
Nicht ein wenig noch verweilen,
Unser Herr ist gleich zurück.
Chor. :|: Nein, nein, nein! :|:
Nein, wir geh'n im Augenblick.
Diener. Ach, das wäre wirklich schade,
Und im Augenblicke g'rade,
Wo das Fest den Anfang nimmt!

Cora. Chor. Nein, wir gehen, wir gehen im Augenblick,
Wir gehen ganz bestimmt.
Diener. Bitte — bleiben Sie!
Cora. Chor. Nein, nein, nein, wir gehen ganz
Bestimmt u. s. w.
Diener. Er ist bald zurück!
Cora und Chor. Keinen Augenblick, nein, :|: nein :|:
Wir gehen — gute Nacht.
Louis (geheimnißvoll). Meine Herren und Damen, pst, pst,
In meines Herren Namen, pst, :|:,
Schenken Sie mir jetzt Gehör,
Denn es traf ihn ein groß' Malheur!
Chor. :|: Was ist denn gescheh'n? :|:
Louis. Nun hören Sie zu,
Doch bitt' ich um Ruh'!
Sein Onkel, der Marquis Bonfrère,
Kam just aus der Provence hierher
Und überraschte den neveu,
Nun wird es schön, mon Dieu, ui je!
Der ist nicht wie mein Herr, bon homme,
Der alte Herr ist scheußlich fromm,
Auch schändlich, niederträchtig reich
Und glaubte, sein lieber Neffe sei ihm gleich,
Daß der nicht fromm, das wißt Ihr wohl,
Wenn ihn auch einst der Teufel hol' —
Doch macht er sich ihm angenehm —
Er thut's ja nur von wegen dem —
Chor. Ah, so! Wir verstehen nun,
Was wünscht Eu'r Herr, daß wir nun thun?
Madelaine. Und einem solchen Heuchler
Habe ich mich anvertraut!
Cora. Daß der Herr Marquis ein Schelm,
War mir längst bekannt,
Nun wird der heut'ge Abend
Doch noch interessant! —

Louis (zu den Damen). Er wird bald kommen,
Zieht gleich frommen
Schwestern Euch an.
(zu den Herren)
Wie Mucker hüllt Ihr
Euch in Ueberzieh'r! —
Und nicht viel putzen —
Werft Kaputzen
Ueber, dann —
Kommt er herein
Singt im Verein,
Mit Händefalten,
Kräft'gen alten,
Ernsten Chor,
Den jeder kennt —
Aber decent
Und majestoso
Macht Ihr blos so
Etwas vor
Aus einem frommen Chor!

Cora. Verlaßt Euch d'rauf — Ihr selber schwört,
Daß Ihr 'ne Betgemeinde hört.

Henriette. Was es auch sei, ich bin dabei,
Zieh' meinen Mantel an.

Cora. Das wird famos, wüßt' ich doch blos,
Wie stellet man als fromm sich an.

Louis. Ein guter Spaß! Ha! Ich vergaß —
Das kommt sehr schwer Euch an.

Chor. Führt uns den braven,
Alten Grafen,
Nur herein.
Habt keine Bang',
Bei dem Gesang
Dann, muß er schwören,

Wir gehören
In's Gemein, zu einem Betverein.

Louis. Nun ist's Zeit,
Seid bereit,
Denn sie nah'n!
Nun recht ernst —
Jetzt fanget an! —

Bonfrère. Seid mir gegrüßt, Ihr Schwestern und Ihr Brüder,
Ihr seht mich hocherfreut und tief gerührt,
Habt vereinten Dank für Eure frommen Lieder,
Sagt an, was Euch so spät noch hergeführt.

Henry. Die Pflicht der wahren, edlen Nächstenliebe,
Ein Werk der Milde und Barmherzigkeit,
Dem sie sich, fern vom lauten Weltgetriebe,
Mit ganzer Seele Tag und Nacht geweiht.

Henriette (zu Bonfrère.) Ach gnäd'ger Herr, o habt Erbarmen,
Gewährt uns doch Eure Huld.

Louis. O seht nur, seht, wie ihn das rührt!

Chor. Der Alte ist schon ganz gerührt!

Henriette. Gedenkt der Elenden und Armen,
Verunglückt ohne eig'ne Schuld!

Cora. O leiht den Vater-, Mutterlosen Waisen,
Gnädiglich ein willig Ohr,
O helft den altersschwachen, siechen Greisen,
Vom Ballet- und Opernchor.

Chor. Dann wollen wir für Eure Seele beten,
Im Himmel droben zu dem Herrn.

Cora. Henriette. Louis (für sich.) Sein linkes Auge wird schon feucht.

Chor. O helft, o helft uns aus den Nöthen
Der Gagetag ist ach, noch gar so fern.

Bonfrère. Hier nehmet dies! Was ich vermag
Soll jederzeit gescheh'n,
Wer könnte solchen Augen auch
Wie diesen widersteh'n!

Chor. O mag der güt'ge Himmel Euch vergelten,
Was Ihr an uns, den Armen, thut,
Ein solches Glück passirt uns selten
Und heute kommt es doppelt uns zu gut.

Cora. Henriette. Louis. O mag der güt'ge Himmel
Euch vergelten
Was Ihr an diesen Armen thut,
Ein solches Glück ist Ihnen selten
Und heute kommt es Ihnen doppelt gut.

Bonfrère. Lieber Neffe, ich will hoffen,
Du auch trägst Dein Scherflein bei,
Und Deine Börse sei stets offen
Jedem Noth- und Hilfeschrei! —

Henry. Da — da habt ihr, ihr Bagage
Nehmt auch das und das noch hin,
Angesichts der Lumpengage
Die ihr kriegt, sei Euch verzieh'n!

Henriette. Wo bleib' ich, Ihr alter Sünder
(laut.) Für ein Ehepaar in Noth —
Die Ärmsten haben 17 Kinder
Und sie alle schrei'n nach Brod!

Louis. Mir auch hat ein armer Teufel
Jüngst sein Elend anvertraut,
Und helft Ihr nicht, dann ohne Zweifel —
Läßt er sitzen seine Braut! —

Chor (zudringlich zu Henry.) Ach ihr ahnt nicht, wieviel
Elend
Uns ringsum das Auge trübt,
Und gar besonders drückend, quälend
Ist's, wenn's keinen Vorschuß giebt.

Bonfrère. Arme Leute mit viel Kindern
Muß ergreifen jedes Herz,
O gieb noch mehr, s'ist Pflicht zu lindern,
Wo man kann, des Nächsten Schmerz.
Henry (ärgerlich.) So habt ihr freches Lumpenpack
Noch dieses, dann ist's aus,
Und seid ihr wieder unverschämt,
Jag' ich Euch aus dem Haus!
Chor (repetiren.) Na so woll'n ma noch einmal u. s. w.
Portier. Ihr dürft nicht hinein, ich sag' Euch nein,
Der Befehl ist streng, es darf nicht sein.
Tricot. Canard. Laporte. Carbon. Maire. Mad. Pomerose. Es fällt uns gar nicht ein zu geh'n,
Bis daß gefunden wir Madelaine;
Gebt sie in Güte uns heraus,
Parbleu, sonst stürmen wir das Haus,
:|: Madelaine :|:
Madelaine! —
Tricot. Madelaine!
Madelaine. O, Gott, es ist mein Vater! —
Henriette. Die Bombe platzt, na nun wird's schön.
Bonfrère. Was geht denn vor? So sagt mir blos —
Louis. :|: Hinweg :|:, ein wilder Stier ist los! —
Dienerschaft. S'heißt Niemand hier bei uns Madelaine
Und in den Saal dürft ihr nicht gehn!
Die 6 aus Vertus. Wir weichen nicht von dieser Thür,
Wir wissen, daß bestimmt sie hier.
Chor. Was wollt Ihr? Wen sucht Ihr hier?
Bonfrère (schreit.) Peitscht das Gesindel aus dem Haus
Und hetzt durch Hunde sie hinaus!
Chor. Schlagt zu, wir helfen Euch!
Madelaine. Halt, es ist mein Vater!
Chor. Halt! Es ist Ihr Vater!
Louis. O, verflucht!

Die 6 aus Vertus. Ihr seht, wir haben recht gesucht!
Tricot. Ha! Undankbare Dirne,
Hinweg! Gleich folge mir!
Canard (zu Henry.) Und er mit frecher Stirne
Wollt' weisen uns die Thür!
Chor (halblaut.) Ui, ui, ein netter Spaß.
Ein hübsches Intermezzo das!
Henry. Herr Tricot, hört mich einmal an!
Bonfrère. Was will denn dieser Mann?
Henriette. Die 6 aus Vertus. Ein netter Herr, der Redacteur,
Er lockt dies brave Mädchen her
Sie zu berauben ihrer Ehr'. —
Ein Feiger, Elender ist er!
Louis. Beruhigt Euch, ihr braven Leut!
Herr Tricot, höret und verzeiht.
Die 6 aus Vertus. Das ist der Lump, der Hauptfilou,
Ergreift ihn, schlagt nur zu!
Henriette. Bemüht Euch nicht um diesen hier,
Den Frechling überlaßt nur mir!
Henry. Madelaine, vergieb, faß' wieder
Muth — ich mache Alles gut! —
Madelaine. Zu spät, mein Herz glaubt Dir nicht mehr,
Du treibst nur Spiel mit meiner Ehr,
Doch ich vergeb' Dir, daß Dein Wort Du brachst,
Leb' wohl' sei glücklich, wenn Du's vermagst,
Nun Vater, fort! —
Henriette. Madelaine. Die 6 aus Vertus. Ja, ja nur fort, nur schleunigst fort,
Hinweg von dem verruf'nen Ort.
Laßt Ihr Euch blicken in Vertus,
Dann schwören wir's, seid Ihr perdus.
Alle. Ja die Mädchen, :|:, :|:,
Ja, die hab'n's ihm angethan

Doch sich entled'gen, :|:, :|:,
Das ist nicht so leicht gethan.
Extravaganzen, ganzen, :|:,
Ja, die sind manchmal ganz recht,
Pomeranzen, Landpomeranzen,
Landpomeranzen,
Bekommen öfters gar mehr als schlecht.

Cora (zu Henry.) Doch darum nicht traurig
Mein Freund, und nicht verzagt,
Nicht mehr daran gedacht,
Kommt jubelt, scherzt und lacht.

Chor. Und was für ein Schicksal,
Der Morgen uns auch bringt —
Für heute herrsche Freude,
D'rum tanzt und singt! —

Alle. Nein, Herr Marquis, schaut nicht so traurig d'rein,
Kommt, laßt uns fröhlich sein
Heda bringt Wein, bringt Wein,
Vergessen sei für heute alle Pein
:|: Schenkt ein! :|:
Der Feuer-Wein
Soll {Euer / Unser} Tröster sein.
Rasch leert Eure Gläser
Und schenkt sie wieder voll —
Das bringt gute Stimmung
Und macht das Tanzbein toll,
Kommt laßt uns froh im Kreise dreh'n,
Wenn auch die Sinne uns vergehn;
Im Strudel vorwärts durch den Saal,
Man lebt ja nur einmal!
Mein Herr Marquis, schaut nicht traurig d'rein.
u. s. w.

(Ende des zweiten Actes.)

Dritter Act.

No. 15. Pilgerchor.

Im Herzen Reu
Wallfahren wir
:|: Madonna, zu Dir :|:
Zur Buß' bereit,
Fleh'n heute wir
:|: Madonna, zu Dir :|:
O, vergieb uns
Uns're Schuld,
Und gewähr' uns Deine Huld,
Hochgebenedeite Maid,
Immerdar in Ewigkeit — Amen!
Gloria! Gloria!

No. 16. Aufmarsch der Patrouille.

No. 17. Couplet.

Louis. Daß selbst der beste Ehemann
Mal spät nach Hause kommen kann,
Das war schon öfters da,
Das wißt Ihr Frauen ja! —
Daß sie ihm, falls eins, zwei, drei
Empfängt mit Lärmen und Geschrei,

Ist auch kein seltner Fall,
Das wißt Ihr Männer all'!
Doch daß, wenn er nach Hause käm,
Sie zärtlich ihm entgegen käm
Mit Schlafrock, Hausschuh, Tasse Thee,
Und spricht, hier wärm' Dich, Männchen, geh',
Das wär das erste Mal! —
u. A. m.

No. 18. Walzer.

Madelaine. Ha, wie mein Herz pocht,
Noch fass' ich's kaum!
Ist's wirklich Wahrheit,
Ist es ein Traum!?
Da steht es geschrieben,
Deutlich und klar:
„Bald bin ich bei Dir". —
Nun ist zu Ende
All' meine Qual,
S'naht mein Geliebter,
Mein Ideal —
Nach langer Trennung
Kehrt er zurück,
O, welch' unendliches Glück!
Was immer mag gescheh'n
Das ist mir nun einerlei,
Ich bleib' Dir ewig treu —
Nichts reißt dies Band entzwei,
Will von Dir nicht gehen
Und sagt auch das Schicksal nein,
Bleib' ich doch ewig nur Dein!
Ja, ja, ich will Dir glauben,
Nicht zweifeln an Deiner Treu,
Was auch das Ende sei,

Das ist mir einerlei.
Nichts soll Dich mir rauben,
Und was auch mein Loos mag sein,
Bleib' ich doch ewig nur Dein. —
Mein Herz, es fehlt, Du bist mir nah,
Geliebter, wärst Du doch schon da!
Horch, wie's da drinnen
Hämmert und schlägt,
All' meine Pulse
Fieb'risch bewegt;
Dies wilde Toben
Sprengt mir die Brust,
Auf möcht' ich jauchzen
Vor Lust!
Zählen will ich
Die Sekunden,
Die Minuten,
Die wie Stunden
Ach gar so langsam vergeh'n,
Denn das Bangen
Und das Sehnen
Scheint sie endlos
Auszudehnen,
Still scheint die Zeit mir zu steh'n!
Wo mag er so lange weilen!
Möcht' ihm gern entgegen eilen,
Ihn schon von weitem sehen —
Auf, daß von ferne mein Gruß,
Rasch ihm beflügle den Fuß!
Ich bin doch recht ein thöricht Kind,
Wie stets die Verliebten alle sind!
Was ich gelitten,
Um diesen Mann,
All' seine Liebe mir
Kaum lohnen kann,

Wird er die Thränen,
Die ich geweint,
Mir wohl vergelten
Wenn wir erst vereint?
    Warte nur, warte
    Du Bösewicht,
Die vielen Thränen
Schenk' ich Dir nicht!
Bist Du mein Gatte,
Das schwör' ich Dir,
Sollst Du mir büßen dafür! —

No. 19. Lied des Henry.

O, Sonne, so hoch und hehr,
Die du in azurblauem Meer
Durch deiner Strahlen Glanz
    Und Macht
Aus dem Himmelszelt
    Die Welt
Erfüllt mit Pracht —
Sonne, o sage mir,
Weilt noch mein trautes Liebchen hier?
Ist ihr Herz noch rein
    Wie Gold,
Denkt sie meiner noch, blieb sie
    Mir hold?
O, künde schnell mir mein Geschick!
Hat sie vergeben mir?
Denn ich verzage schier.
Gönn' in ihr Herz mir einen Blick,
O, gönne in ihr Herz mir einen einz'gen Blick,
Laß' mich vor Zweifel nicht vergeh'n,
O, ende meine Qual!
Blieb mir ein Hoffnungsstrahl?

Laß in ihr Herz mich einmal seh'n,
O, laß noch einmal in ihr Herz mich seh'n!
S'gilt ja mein Leben,
Denn kann sie nicht vergeben
Ist mir die ganze Welt
Doch vergällt! —
Hat sie verzieh'n
Weih' ich auf meinen Knie'n
Ein Dankgebet! —

No. 20. Finale.

Louis. Ich bin der Maire von Epernay,
Hab' weit und breit das Renommé
Daß die von mir geschloss'ne Eh',
Getreu bis in den Tod besteh'!

Alle. Er ist der Maire von Epernay
Hat weit und breit das Renommée
Daß die von ihm geschloß'ne Eh',
Stets treu besteh'! —

Henry. Wem solch' ein Engelskind
Kommt zu Gesicht,
Entschließ' sich ja recht rasch
Und zög're nicht!
Denn wenn man ausgeschlagen
Solch' ein Glück,
Bringt's keine Ewigkeit zurück.

Madelaine. Was so ein böser Mann
Doch alles, alles kann,
Ein Räthsel der Natur,
Unlösbar Räthsel der Natur!

Tricot. Freund Canard, o Freund Canard,
Es thut mir leid,
Daß Ihr mein Schwieger-
Schwiegersohn, Schwiegersohn nicht seid,

:|: Lieber Freund, nun komm :|:
Lieber Freund, komm an mein Herz!

Canard. Lieber Tricot, lieber Tricot,
S'thut mir leid,
Daß mein Schwieger-
Papa Ihr nun doch nicht seid,
:|: Lieber Freund, nun komm :|:
Lieber Freund, komm an mein Herz! —

Alle. Ja, die Banditen, diten, diten,
Sind doch manchmal gut zu 'was,
Doch muß man sich hüten, hüten,
Sie verstehn nicht immer Spaß.
In den Abruzzen, ruzzen, ruzzen,
Sind verwegen sie und schlecht,
Doch kann man nutzen, ja sie benutzen,
Wenn man nur recht gehörig blecht!

Ende.

Für Klavier zu 2 Händen.

Agghàzy, C., Op. 12. Kleine Rhapsodien. No. 1. A-moll. M. 1.50. No. 2. Cis-moll. M. 1.50.
Behr, Fr., Op. 479. Marietta bella. Tarantelle. M. 1.50. Op. 480. Du kleiner Schalk. M. 1.50. Op. 481. Verlorene Liebe. M. 1.50.
Bendel, Fr., Op. 49. Souvenir de Tyrol. M. 1.50. Op. 50. Hommage à Hummel. Consolation. M. 1.50. Op. 51. Souvenir de Prague. Polka de Concert. M. 1.75. Op. 52. L'Ideal d'amour. Melodie. M. 2.25.
Czersky, A., Op. 63. Graziella. Polka-Mazurka. M. 1.—. Op. 64. Glück im Traum. M. 1.—.
Gade, N. W., Albumblätter. 3 Stücke. M. 1.80.
Gounod, Ch., Aux printemps. M. 1.50.
Grützmacher, Fr., La Harpe d'Aeole. (Die Aeolsharfe.) Morceau caracteristique. M. 2.—.
Handrock, Julius, Op. 18. Abendlied. Melodie. M. 1.50. Op. 64. No. 1. Rondino grazioso. M. 0.80. No. 2. Scherzino. M. 0.80.
Henselt, A., Episodischer Gedanke von C. M. v. Weber. M. 1.50. Morgenlied v. Müller: „Noch ahnt man kaum der Sonne Licht". M. 1.—.
Jadassohn, S., Op. 94. Vier Klavierstücke. M. 1.50.
Kirchner, Fr., Op. 138. 2 Wanderlieder. M. 1.—. Op. 139. 2 Clavierstücke. No. 1. Ländler. No. 2. Tyrolienne. M. 0.80. Op. 140. 6 Genrestücke in leichter Spielart. M. 1.50.
Krug, D., Op. 314. Ungar. Walzer-Caprice. M. 1.50.
Langer, C., Gavotte d'amour. M. 1.—.
Neumann, Ed., Op. 105. Le postillon d'amour. Polka de Concert. M. 1.50.
Raff, Joch., Die Mühle a. d. Streichquartett „Die schöne Müllerin. M. 1.50.
Rubinstein, A., Op. 44. Soirées de St. Pétersbourg. Six Morceaux. Liv. 1. Romance, Scherzo. M. 1.50. Liv. 2. Preghiera, Impromptu. M. 1.50. Liv. 3. Nocturne, Apassionato. M. 2.50.
Schuster, W., Op. 43. Liebestraum. Clavierstück. M. 1.40. Op. 44. Abendruhe. Clavierstück. M. 1.—. Op. 45. Heimathsklänge. Clavierstück. M. 1.—. Op. 46. Herzensdiebin. Mazurka élégant. M. 1.20. Op. 47. Süsse Erinnerung. Salonstück. M. 1.20.
Spielter, H., Op. 10. 6 Tonbilder, Blumenstücke. M. 2.—.
Spindler, Fr., Op. 26. Jägerlied mit Echo. M. 1.50.
Wurm, M., Meteor-Walzer. M. 1.—.

Für Klavier zu 4 Händen.

Bendel, Fr., Op. 56. Tarantella. M. 2.50.
Gade, N. W., Albumblätter. 3 Stücke. M. 2.—.
Langer, C., Gavotte d'amour. M. 1.50.
Raff, Joch., Op. 103. Jubel-Ouverture. M. 3.75. Die Mühle a. d. Streichquartett „Die schöne Müllerin" für Pianoforte übertragen. M. 1.50.
Rubinstein, A., Op. 50. Charakter-Bilder. Heft 1. Nocturne, Scherzo. M. 2.—. Heft 2. Barcarole, Capricio. M. 1.75. Heft 3. Berceuse, Marche. M. 3.25.
Voss, Ch., Op. 3. Deux Polonaises brillantes. (As-dur. D-dur.) M. 2.
Wollenhaupt, H. A., Op. 48. Bilder aus dem Westen. Vier charakteristische Stücke. Heft 1/2 à M. 2.25.

Für Violine mit Klavier.

Ashton, A., Op. 19. **Rêverie.** M. 2.—.
Fabian, J., Op. 8. **Serenade.** M. 1.—.
Gade, N. W., Albumblätter. 3 Stücke. M. 2.—.
Gerlach, Th., Op. 5. **Romanze.** M. 2.—.
Grützmacher, Fr., Op. 19b. **3 Romanzen.** No. 1. M. 1.50.
Jadassohn, S., Op. 87. **Romanze.** M. 1.50.
Joachim, J., Romanze. M. 1.50.
Liszt, Fr., Lebe wohl! Ungarische Romanze. M. 1.—.
Meyer, W., Legende. M. 1.50.
Rossi, M., Op. 8. **Arioso.** M. 1.—.
Rubinstein, A., Op. 44I. **Romanze.** M. 2.—.
Sitt, H., Op. 14. **3 Stücke.** No. 1. Canzona. M. 1.—. No. 2. Erzählung. M. 1.50. No. 3. Träumerei. M. 1.—.
Spiess, E., Op. 50. **6 Charakterstücke** für die Jugend, für 2 Violinen und Pianoforte. M. 3.— n.

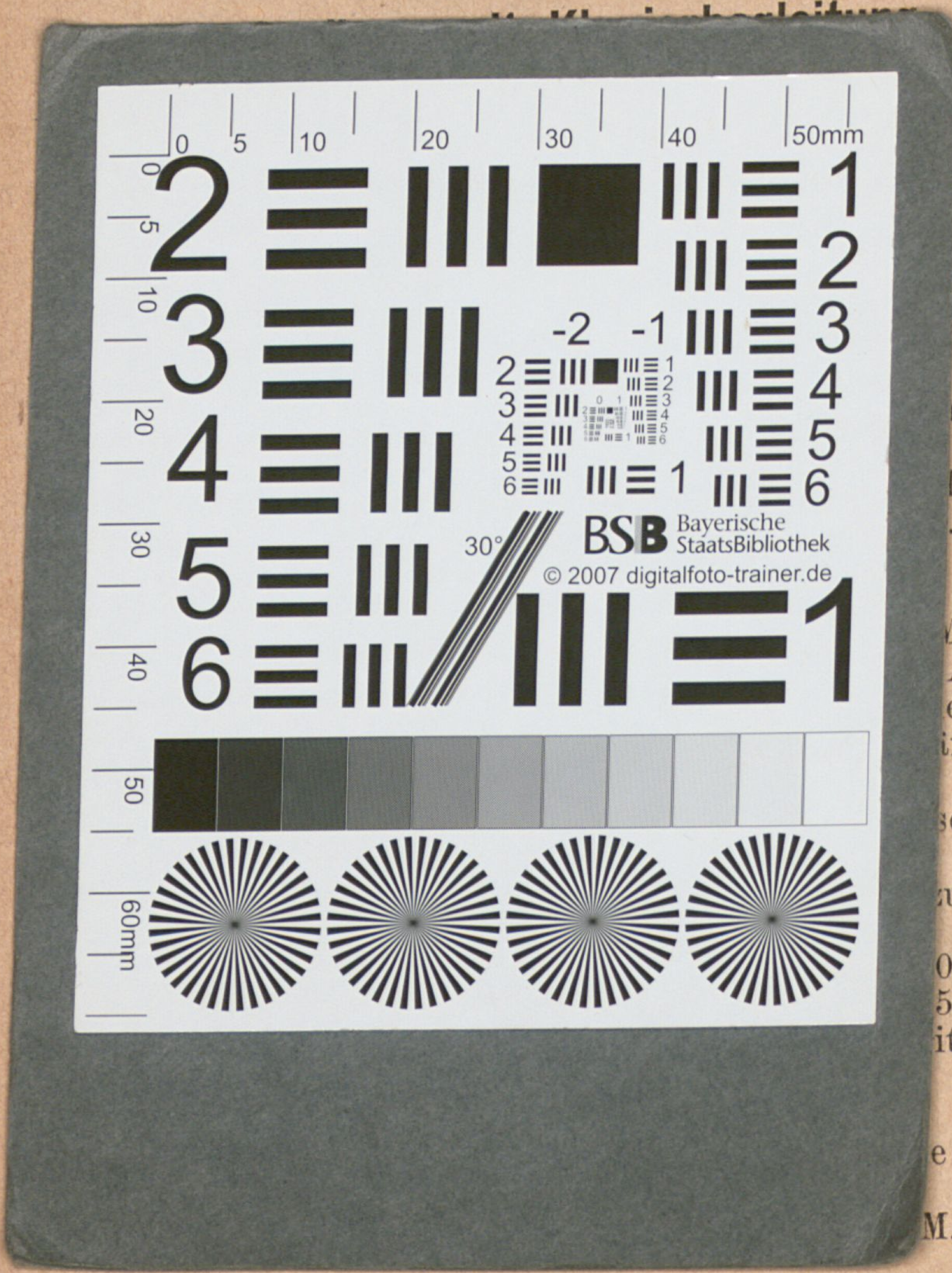
Gesänge mit Klavierbegleitung.

Abt, Fr., Op. 523. **Drei Lieder** für Mezzo-Sopran. No. 1. Wenn zwei sich lieben. M. 0.80. No. 2. Liebesgruss. M. 0.50. No. 3. O kehr' zurück. M. 0.50.
Appel, C., Vier Lieder. M. 1.25.
Berlioz, H., Die Gefangene. (La captive.) M. 1.50.
Brückler, H., Op. 1. **Trompeter von Säkkingen.** Fünf Lieder für Bariton. M. 1.75.
Büchner, E., Wenn der Frühling auf die Berge steigt. Für hohe und tiefe Stimme. à M. 1.—.
Busoni, F. B., Op. 24. **Zwei Gesänge.** „Lied des Monmuoths", „Es ist bestimmt in Gottes Rath". M. 1.50.
Cornelius, P., Drei rheinische Lieder für Bariton. M. 1.80.
Finsterbusch, R., Op. 18. **Zwei Lieder** für Bass. M. 1.—.
Goepfart, K., Op. 3. **Des Sängers Grab.** M. 1.—. Op. 16. **Schneeglöckchen.** M. 1.40.
Hille, G., Op. 34. **Vier Lieder von Carmen-Sylva.** No. 1. Mein Meister. M. 0.80. No. 2. Junge Schmerzen. M. 0.60. No. 3. Armes Mägdelein. M. 0.60. No. 4. Sein Weib. M. 0.60. Complet M. 1.80.
Kindscher, L., Lieder des Mönches Eliland. Zehn Gesänge für Bariton. M. 3.50.
Liszt, Fr., Sämmtliche 57 Lieder in einem Bande. Brosch. M. 12.—. In Prachtband M. 14.—.
Neidhardt, K., Die Monduhr: „Der Förster ging zu Fest und Schmaus." M. 1.50.
Oberreich, Fr., Op. 14. **Im Weinkeller.** Bass. M. 1.40.
Savenau, C. M. v., Op. 26. **Alfhild.** Melodram. M. 1.50.
Schwalm, R., Op. 58. **Drei Trinklieder** für Bass od. Bariton. M. 2.—.
Sittard, Jos., Op. 18. **Drei Gesänge.** M. 1.—.
Slansky, L., O sag' es noch einmal. M. 1.—.
Tannhäuser, H., Kaiser-Hymne. „Voraus fürs deutsche Vaterland." M. 0.50.
Tschirsch, W., „Heil dem schönen Land der Lahn." M. 0.60.

Druck von Oscar Brandstetter, Leipzig.

Für Violine mit Klavier.

Ashton, A., Op. 19. **Rêverie.** M. 2.—.
Fabian, J., Op. 8. **Serenade.** M. 1.—.
Gade, N. W., **Albumblätter.** 3 Stücke. M. 2.—.
Gerlach, Th., Op. 5. **Romanze.** M. 2.—.
Grützmacher, Fr., Op. 19b. **3 Romanzen.** No. 1. M. 1.50.
Jadassohn, S., Op. 87. **Romanze.** M. 1.50.
Joachim, J., **Romanze.** M. 1.50.
Liszt, Fr., **Lebe wohl!** Ungarische Romanze. M. 1.—.
Meyer, W., **Legende.** M. 1.50.
Rossi, M., Op. 8. **Arioso.** M. 1.—.
Rubinstein, A., Op. 44I. **Romanze.** M. 2.—.
Sitt, H., Op. 14. **3 Stücke.** No. 1. Canzona. M. 1.—. No. 2. Erzählung. M. 1.50. No. 3. Träumerei. M. 1.—.
Spiess, E., Op. 50. **6 Charakterstücke** für die Jugend, für 2 Violinen und Pianoforte. M. 3.— n.



Wenn zwei
. 3. O kehr'

Lieder für

ür hohe und

uoths", „Es

1.80.

—.

16. **Schnee-**

Mein Meister.
Armes Mäg-
et M. 1.80.
inge für Ba-

sch. M. 12.—.

u Fest und

0.
50.
iton. M. 2.—.

e Vaterland."

M. 0.60.

Druck von Oscar Brandstetter, Leipzig.

Für Violine mit Klavier.

Ashton, A., Op. 19. **Rêverie.** M. 2.—.
Fabian, J., Op. 8. **Serenade.** M. 1.—.
Gade, N. W., Albumblätter. 3 Stücke. M. 2.—.
Gerlach, Th., Op. 5. **Romanze.** M. 2.—.
Grützmacher, Fr., Op. 19b. **3 Romanzen.** No. 1. M. 1.50.
Jadassohn, S., Op. 87. **Romanze.** M. 1.50.
Joachim, J., Romanze. M. 1.50.
Liszt, Fr., Lebe wohl! Ungarische Romanze. M. 1.—.
Meyer, W., Legende. M. 1.50.
Rossi, M., Op. 8. **Arioso.** M. 1.—.
Rubinstein, A., Op. 44I. **Romanze.** M. 2.—.
Sitt, H., Op. 14. **3 Stücke.** No. 1. Canzona. M. 1.—. No. 2. Erzählung. M. 1.50. No. 3. Träumerei. M. 1.—.
Spiess, E., Op. 50. **6 Charakterstücke** für die Jugend, für 2 Violinen und Pianoforte. M. 3.— n.

Gesänge mit Klavierbegleitung.

Abt, F … Wenn zwei
si… 3. O kehr'
zu…
Appel, …
Berlio … Lieder für
Brück …
Ba… hohe und
Büchn …
ti… ths", „Es
Buson …
ist… 30.
Cornel … —.
Finste … 6. **Schnee-**
Goepf …
gl… in Meister.
Hille, … rmes Mäg-
M… M. 1.80.
de… ge für Ba-
Kinds …
ri… . M. 12.—.
Liszt, …
In… Fest und
Neidh …
Sc…
Oberr …
Saven … n. M. 2.—.
Schwa …
Sittar …
Slans …
Tannh … Vaterland."
M… 0.60.
Tschi …

Druck von Oscar Brandstetter, Leipzig.

Engländer, Ludwig

Text der Gesänge zu Madelaine oder Die Rose der Champagne komische Operette in 3 Acten

[S.l.] [1888]